

Acker, Milchvieh und Biogas im Einklang

Kersten Fischer, Deutsche Saatveredelung AG · Beidendorf



In Mecklenburg-Vorpommern am Rande der Region Lewitz liegt die Agrarproduktivgenossenschaft Banzkow/Mirow eG (Apg). Auf insgesamt 1.360 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche werden drei Betriebszweige verfolgt: Ackerbau, Milchviehhaltung und Biogasproduktion. Wie sich die Betriebszweige gegenseitig ergänzen, schildern Thomas Priesemann, Leiter der Pflanzenproduktion, und der Ökonom Gerhard Ihde.

Ackerbaulich eine schwierige Lage

Der Betrieb muss am Rande der Lewitz mit schwierigen Bodenbedingungen fertig werden, denn 785 ha Ackerfläche befinden sich auf sandigen und grundwasserfernen Standorten. Daher fällt im Getreidebau die Wahl meist auf den Roggen. Die in der Fruchtfolge etablierten Kartoffeln müssen grundsätzlich bewässert werden. Bei Mais werden zwei Typen angebaut, wobei der Schwerpunkt zum einen auf der Futterqualität für das Milchvieh und zum anderen auf dem Ertrag für die Biogasanlage liegt. Die schwierigen Bodenverhältnisse machen eine Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit unumgänglich. Erreicht wird dies auf der Apg

unter anderem durch den Anbau von Zwischenfrüchten. „Vor einiger Zeit probierten wir von jeder TerraLife-Zwischenfruchtmischung ein bisschen aus, um zu sehen, welche am besten zu unserem Betrieb passt“, berichtet Gerhard Ihde, der Ökonom der Apg. Mittlerweile baut der Betrieb auf ca. 160 ha TerraLife Biomax an. Wichtig für diese Entscheidung waren die gute Beschattung und die Produktion organischer Masse für den Boden.

Ausbildung ist Herzenssache

Die Apg beschäftigt 30 Leute, davon 6 landwirtschaftliche Lehrlinge. Die Ausbildung liegt dem Betrieb sehr am Herzen. „Dadurch, dass



Thomas Priesemann und Gerhard Ihde bringen auf der Apg drei Betriebsbereiche in Einklang.

wir mit Kartoffeln, Getreide, Milchvieh und Biogas so breit aufgestellt sind, bekommen die Lehrlinge in ihrer 3-jährigen Ausbildungszeit einen guten Einblick in viele Bereiche“, stellt Thomas Priesemann fest. Außerdem besteht für die Auszubildenden die Möglichkeit, auf dem Betrieb zu wohnen.

Milchvieh und Biogas ergänzen sich

Zweimal täglich werden die 430 Milchkühe des Betriebes in einem 2x30er Swingover Melkstand gemolken. Damit die Kühe möglichst viel Futter aufnehmen, wird ebenfalls zweimal am Tag frisches Futter, eine TMR aus 40 % Gras- und 60 % Maissilage, mit einem selbstfahrenden

Betriebsspiegel

Flächenausstattung:

- 785 ha Ackerland (18–20 Bodenpunkte),
- ➔ davon 95 ha Kartoffeln mit Beregnung,
- ➔ 360 ha Mais,
- ➔ 330 ha Roggen,
- ➔ 575 ha Dauergrünland

Viehbestand:

430 Milchkühe plus weibliche
Nachzucht

Mitarbeiter:

30 Personen, davon 6 Lehrlinge

Biogasanlage:

Leistung 480 kW

den Futtermischwagen vorgelegt und mehrmals rangeschoben.

In letzter Zeit lag verstärktes Augenmerk auf der Verbesserung des Grundfutters. Dazu wurden in den vergangenen Jahren jährlich ca. 30 ha Grünland neu angelegt. Die Aussaat findet vorzugsweise im Frühjahr statt, da zu diesem Zeitpunkt mehr Feuchtigkeit zur Verfügung steht und besonders auf Torflinsen die Etablierung sonst schwierig ist. Nach erfolgreicher Neuanlage bringen die Flächen merklich höhere Erträge und auch die Qualitäten werden stetig besser. „Das liegt an der verbesserten Narbe und an dem passenden Grünlandmanagement“, erklärt Thomas Priesemann, Leiter der Pflanzenproduktion. „Im Frühjahr wird das Grünland abgeschleppt, gewalzt und wenn nötig mit dem Nachsaatstriegel bearbeitet.“ Die Grasernte beginnt morgens erst ab 9.00

Uhr, da vorher zu viel Tau auf den Gräsern lagert und mehr Sand haften bleibt. Zudem wird das Gras nicht tiefer als 7 cm gemäht. Vor allem diese beiden Maßnahmen tragen dazu bei, dass der Aschegehalt der Silagen unter 10 % liegt. Insgesamt dauert die Grasbergung fünf bis sechs Tage pro Schnitt und wird mit eigenen Maschinen durchgeführt. Bei jedem Schnitt kommen Silierhilfsmittel zum Einsatz. Gedüngt wird zu den ersten beiden Schnitten ausschließlich mineralisch. So kommt im Frühjahr das Gärsubstrat aus der Biogasanlage auf die Getreideflächen und auf den Maisacker, im Sommer werden dann die Zwischenfrüchte und das Grünland mit Gärrest gedüngt. Die beiden ersten Grünlandschnitte sind für das Milchvieh und die Nachzucht vorgesehen. Die Folgeschnitte gehen in die Biogasanlage, die neben der Grassilage mit Mais und Gülle gefüttert wird. „Die Biogasanlage steht nicht in

Flächenkonkurrenz mit dem Milchvieh“, stellt Priesemann fest, denn vor dem Bau der Anlage konnte der Grünlandaufwuchs nicht komplett von den Kühen verwertet werden. So wurde das Grünland eher extensiv bewirtschaftet, um keine großen Futterüberschüsse zu produzieren. Dadurch litt natürlich die Qualität des Grünlandes. Da nun mehr Substrat für die Biogasanlage benötigt wird, werden die Flächen häufiger geschnitten. Durch die höhere Schnittfrequenz sind die ersten beiden Schnitte jetzt qualitativ deutlich besser, was wiederum dem Milchvieh zu Gute kommt.

Kersten Fischer

Fon 038424.229865
Fax 038424.229866
fischer@dsv-saaten.de



Anbautipp:

COUNTRY Feldgras 2050

Mit COUNTRY Feldgras 2050 den Rohproteinertrag der Flächen steigern und Zukauf von Eiweißfuttermitteln einsparen. Mit diesem Ziel wurden für die kurzfristige Futternutzung im August 50 ha der Mischung COUNTRY Feldgras 2050 angesät. Auf den stallnahen Flächen wurde der Aufwuchs von den trockenstehenden Kühen beweidet. Die Mitarbeiter der Apg sind sehr zufrieden mit



Saatgut für erfolgreichen Futterbau **COUNTRY**

Ertrag und Qualität dieser Gräsermischung aus Welschem und Einjährigem Weidelgras, die sich sowohl für die Schnitt- als auch für die Weidenutzung eignet.

Sicherer Ertrag mit exzellenter Technik – für Grünland und Ackerbau



Avant



ab 2,5 m Breite



Großfederzahnegge 5 balkig



Die Nr. 1 der
Synthetik-Walzen

Frontpacker

- * Für Frühjahr und Herbst
- * Von 1,5 bis 6 m
- * Geringer Spritverbrauch
- * Erstaunlich leichtzügig
- * Nachlaufgeräte schonen
- * Robust und einsatzsicher, auch in Großbetrieben bewährt.

Green Master®

- * Für mehr Erfolg im Grünland
- * Solo oder kombiniert einsetzbar: Striegel, Walze und Sägerät!
- * Agressiv gegen Gemeine Rispe
- * 265 €/ha Mehrertrag und höhere Grundfutterleistung möglich
- * Bekämpfung des Maiszünslers
- * Einsatzsicher auch im Ackerbau

SuperMaxx

- * Zur Saatbettbereitung, Stoppelbearbeitung und Unkrautbekämpfung
- * Erstaunlich leichtzügig
- * Enorme Flächenleistung
- * Geringer Spritverbrauch

Simplex®

- * Kein Verschlämmen
- * Keine Schmierschichten bei Nässe
- * Blockiert nicht



GÜTTLER
Führend in Bodenstruktur